



## 1981 - Der Hunderter im Westentaschl (M. Neal und M. Ferner)

### Darsteller:

Friederike Haider, Elisabeth Hohmann, Wolfram Balling, Siegfried Baumann, Fred Entfellner, Balthasar Geidobler, Sepp Heinzl

Regie: Marinus Brand

Bühnenbild: Peter Nowak

### Aufführungstermine:

21.03.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

27.03.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

28.03.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

29.03.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

02.04.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

03.04.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

04.04.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

10.04.1981 - Kolpinghaus Rosenheim

Dieser bayerische Bauernschwank aus dem Jahre 1955 umreißt mit liebevollen Strichen das ärmliche Dasein des Dorfschneiders Gaißreiter mit seiner Frau Barbara. Doch im Leben des Schneidermeisters tritt eine Wende ein, als ihm unverhofft mit einem gefundenen Hunderter das Glück winkt. Das arme Schneidergewissen macht rechte Umwege um diesen heißen Hunderter und um etliche Ecken kehrt dieser jedoch wieder zu seinem nichtsahnenden Verlierer zurück, freilich nicht, ohne dem armen Finder dabei geholfen zu haben...



# „Inntaler“ eröffnen Spielzeit

Am Samstag Premiere mit „Der Hunderter im Westentaschl“

(gei) — Mit dem ländlichen Schwank „Der Hunderter im Westentaschl“ beginnt die Inntaler Bauernbühne Rosenheim die Theaterspielzeit. Das 1935 in München uraufgeführte Stück von Max Neal und Max Ferner wurde von der Kritik gleich als „echtes Volksstück“ gewertet und erfreut sich nach wie vor trotz — oder wegen — einer Vielzahl von Aufführungen großer Beliebtheit. Auch die „Inntaler“ haben das Stück schon einmal gespielt (vor sechs Jahren), aber seitdem ist ihr Publikum ja beträchtlich gewachsen.

Das Thema vom Reichen, der mit seinem Schuldner kein Erbarmen kennt, ist immer aktuell, und Liebschaften, die aus Standesgründen nicht zustandekommen dürfen, soll es auch noch geben. Die beiden Autoren haben sich dazu einige Ver-

wechelspiele, vor allem um den Hundert-Mark-Schein im Titel, einfallen lassen.

Für „Die Widerspenstigen“ im vergangenen Herbst brauchte Spielleiter Marinus Brand 23 Mitspieler, zwei bewegliche Bühnenbilder (und je Aufführung eine neue Türe) mußten gebaut werden. Eine solche Großbesetzung wird es auch heuer im September geben, wenn die „Inntaler“ Manfred Bachers Lustspiel „... du Land der Bayern“ auf die Bühne bringen.

Dagegen nimmt sich der „Hunderter im Westentaschl“ mit acht Darstellern und einem Bühnenbild fast bescheiden aus. Dem Vergnügen wird das aber keinen Abbruch tun. Neben den „alten Hasen“ Balthasar Geidobler, Elisabeth Hohmann, Marinus Brand und Wolfram Balling gibt es auch neue Gesichter: Sepp Heinzl und Fredl Entfellner spielen einen Bauernsohn und einen Holzknecht. Siegfried Baumann bekam diesmal eine größere Rolle als Großbauer, Friederike Haider, die bei den „Widerspenstigen“ sehr gefiel, wird als Schneiderstochter Evi zu sehen sein.

Die Spieltermine: 21. März (Premiere), 27., 28., 29. März, 3., 4., 5. April, 10., 11. und 12. April, jeweils 20 Uhr, im Kolpinghaus Rosenheim, Ludwigplatz. (Kartenvorverkauf: Musikhaus Bredschneider, Rosenheim, Ludwigsplatz, und an der Abendkasse.)



Das Ensemble für den Schwank „Der Hunderter im Westentaschl“ (oben von links): Balthasar Geidobler, Sepp Heinzl, Siegfried Baumann und Marinus Brand, (sitzend): Rosmarie Antretter Souffleuse, Friederike Haider und Elisabeth Hohmann.

Foto: Max Hertelt

## Riesenerfolg für die „Inntaler“

Wieder ein Riesenerfolg der Inntaler Bauernbühne mit dem ländlichen Schwank „Der Hunderter im Westentaschl“ von Max Neal und Max Ferner.

... denn auf d'Letzt werd all's guat“, heißt es im: Schlußcouplet des Lehrbuben Girgl. Unsere stillen Wünsche gehen in Erfüllung, wenn ein reicher Protz auf die Nase fällt.

Mimik sind sie so locker und natürlich, als ob sie nicht auf der Bühne stünden, sondern sich irgendwo sonst unterhielten.

Seine Aufgabe, den Großbauern Gössenberger grimmig und lautstark darzustellen, hält Siegfried Baumann gut durch, seinen Bewegungen aber fehlt noch die Routine. Erfahren dagegen Elisabeth Hohmann, die als Schneidersgattin Barbara, Haushalt und die Haushaltsmitglieder energisch beherrscht. Friederike Haider wußte als liebenswerte Schneiderstochter Evi gut zu gefallen. Schauspielersches Talent haben auch die beiden Neulinge, recht urige Typen, bewiesen: Sepp Heinzl (als briefmarkensammelnder Bauernsohn Anderl) und Fredl Entfellner (als Holzknecht Paulus Fallbacher). Bleibt noch Wolfram Balling, der als Arbeiter nur wenige Sätze zu sagen hatte.

OVB

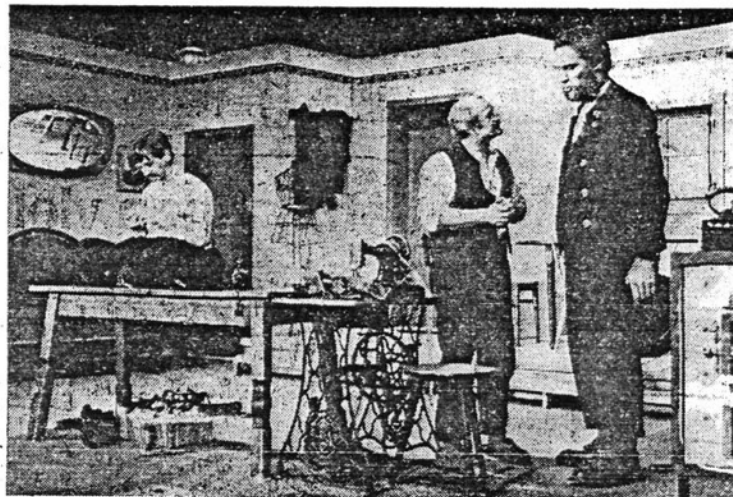
Dafür aber sorgte er, zusammen mit Wiggerl Schenk und Slegi Reill, für die musikalische Umrahmung des Stückes. Wie schon fast gewohnt, hat Peter Nowak wieder ein milieu- und zeitgerechtes Bühnenbild geschaffen.

Es darf noch gesagt sein, daß die Zuschauer von der Aufführung, nicht abgesehen von den engen Sitzreihen, begeistert waren und mit Applaus nicht sparten. Übrigens: Haben Sie schon in Ihren Westen- und Joppentaschen nach dem vergessenen Hunderter gesucht? — re —

**Preisgünstige Angebote in  
Gold- u. Brillantschmuck**

**Schmuck-Vitrine**  
Die Fachsprache für edlen Schmuck und gute Uhren  
A. K. Schmid, Rosenheim, Markt 15 (Geldzettel)

ein armer Mann zu Wohlstand kommt, ein Liebespaar — das aus Ständedünkel nicht zusammenkommen soll — sich findet. Für wahr ein glücklich' End! Angefangen aber hat's mit der Not des Schneiders Gaisfreiter, der unnachgiebigen Geldgier des Großbauern Gössenberger, mit einem Hunderter, der unbewußt seine Runde machte und mit einer Jodwasserflasche, die bewußt ihren Besitzer wechselte. Ein ständig hungriger Lehrbub aber war der „Mischer“ dieses Spiels. Und wie er zu mischen wußte: Marinus Brand (gleichzeitig Spielleiter) in der Rolle, die ihm auf den Leib geschneidert scheint, quirlig, witzig, stets die Lacher auf seiner Seite wissend. Er beherrscht nicht nur die Rolle ausgezeichnet, sondern auch ungewöhnliche Situationen. Einen plötzlichen Lichtausfall baut er situationsgerecht in das Theatergeschehen ein, indem er dem Zuschauer berichtet: „Auweh, jetzt hat da Moasta d'Stromrechnung aa net zahl'n können“. Natürlich hat so ein Lehrbub auch einen Meister (verdrehte Hierarchie). In Balthasar Geidobler hat er ihn gefunden. Diese beiden passen genau zusammen. In Sprache, Bewegung,



Marinus Brand, Balthasar Geidobler und Fredl Entfellner (v. l.). Foto: Trux